



*Coming together is a beginning,
keeping together is a progress,
working together is a success.*

Henry Ford

»» **5** *minuten
für ...*

.... Teamteaching

Der Einsatz von mehreren Lehrpersonen bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Unterricht zählt mitunter zu den wichtigsten Reformmaßnahmen bei der Einführung der NMS. Laut Rückmeldungen von Schulleitungen hat das Teamteaching bei den praktizierenden Lehrpersonen bereits eine beachtliche Akzeptanz erreicht und wird von vielen grundsätzlich als positive Innovation gesehen. Nichtsdestotrotz erscheint es zum aktuellen Zeitpunkt sinnvoll und notwendig, die bisher gemachten Erfahrungen mit dieser noch neuen Form der Lehrer/innenzusammenarbeit als Ausgangspunkt für Reflexion und Weiterentwicklung zu sehen. Es gilt, die Chancen und Potentiale des Teamteachings noch bewusster zu machen und den zielgerichteten und ressourceneffizienten Einsatz weiter zu optimieren.

1 Was ist Teamteaching?

Teamteaching ist eine kooperative Lehrmethode, bei der zwei oder mehrere Lehrpersonen ...

- zur gleichen Zeit in derselben Klasse unterrichten.
- gemeinsam den Unterricht inhaltlich und methodisch planen und durchführen.
- die Verantwortung für das Lernen im Unterricht gemeinsam tragen.
- Aufgabenbereiche oder Schüler/innengruppen flexibel teilen.
- den Unterricht in wechselnden Rollen leiten oder unterstützen.
- das Lernen der Schüler/innen mit einem breit gefächerten Angebot differenzieren und individualisieren.

2 Und was ist Teamteaching noch?

Teamteaching ist vor allem ein Prozess, der Absprachen und Reflexion erfordert, der durch die enge Zusammenarbeit bereichert, manchmal aber auch belastend werden kann. Fortlaufende Kommunikation und eine entwickelte Feedbackkultur sind daher unumgänglich, damit notwendige Aushandlungsprozesse und das Einigen auf gemeinsame Wege und Ziele gelingen. Neben der gegenseitigen Wertschätzung und Akzeptanz ist die Bereitschaft, sich auf Neues, Unbekanntes oder auch Gegensätzliches einzulassen, zentral für eine erfolgreiche Lehrer/innenzusammenarbeit. Auch das Bewusstsein, dass die „Teamwerdung“ Zeit erfordert und verschiedene Phasen der Entwicklung – auch schwierige – durchläuft, trägt zum Gelingen bei.

3 Wozu Teamteaching?

Die eingangs erwähnte relativ hohe Akzeptanz und Zufriedenheit der Lehrpersonen mit dem Teamteaching wäre alleine für sich noch keine ausreichende Begründung, um den verstärkten Ressourceneinsatz zu legitimieren. Das vorrangige Ziel dieser pädagogischen Maßnahme ist und bleibt es, der breiten Heterogenität in den Klassen durch **gezielten und auf Differenzierung fokussierten Lehrer/innen-Einsatz** noch gerechter zu werden. Und genau hierin liegen die Chancen und Potentiale des Teamteachings.

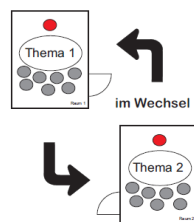
4 Welche Formen von Teamteaching sind wann sinnvoll?

Um diese voll auszuschöpfen, bedarf es einerseits des **Know-Hows** über die organisatorischen Möglichkeiten und andererseits einer **gemeinsamen Unterrichtsplanung**, welche sich bei der Auswahl der unterschiedlichen **Formen des Teamteachings** an den vorüberlegten Lehr- und Unterrichtszielen orientiert.

Exemplarisches Beispiel für variables Teamteaching im Fach Englisch (Doppeleinheit 100 Min.):

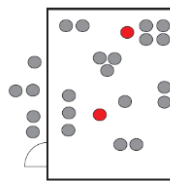
Thema „Ordinal numbers“. Die Lehrpersonen (LP) erarbeiten das Thema mit zwei Gruppen gleichzeitig auf unterschiedliche Art und Weise. In einer Übungs- und Festigungsphase arbeiten die Schüler/innen anschließend selbständig an vorbereiteten Lernaufgaben. Eine dieser Aufgaben ist das Präsentieren eines kleinen Rollenspiels „My birthday party“, welches gegen Ende der Unterrichtseinheit jeweils von einer Kleingruppe präsentiert wird, während der Rest der Gruppe individuell weiterarbeitet.

PHASE 1 - Erarbeitung/Input
(30 Min.)



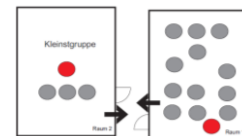
Aufteilung der Gruppe. Jede LP erarbeitet das Thema auf unterschiedliche Weise (bzw. je einen Teilbereich). Wechsel nach 15 Minuten.

PHASE 2 - Übung/Festigung in offener Lernphase (40 Min.)



Beide LP betreuen die Lerngruppe gleichzeitig in der offenen Lernphase. Schüler/innen arbeiten eigenständig an wählbaren Lernaufgaben.

PHASE 3 - Präsentationen parallel zum offenen Unterricht (30 Min.)



Kleingruppen präsentieren hintereinander einer LP das eingeübte Rollenspiel. Anschließend kehren die Schüler/innen in die Klasse zurück und arbeiten weiter an individuellen Lernaufgaben.

5 Und was ist noch wichtig?

Bei aller Planung und Vorüberlegung ist jedoch ein wichtiger **Gelingensfaktor** nicht außer Acht zu lassen: **Flexibilität**. Schwankende Tagesverfassungen, ungeplante Geschehnisse im Schulalltag verlangen von den Lehrpersonen immer wieder flexibles Reagieren auf spezifische Situationen. Erfahrene und eingespielte Teamteacher/innen entwickeln hierfür feine Sensoren und reagieren spontan und situationsangemessen, da sie ihre eigenen und die Stärken der/des anderen gut kennen und diese gezielt einzusetzen wissen.

6 Wie zeigt sich Qualität von Teamteaching?

Eine Orientierung, wie **Qualität** beim Teamteaching sichtbar werden kann, bietet auch der **NMS School-Walk-Through**. Letztlich wird die Qualität des Teamteachings daran zu messen sein, in welchem Maße die verstärkten Lehrer/innenressourcen dem einzelnen Schüler bzw. der einzelnen Schülerin und dessen/deren individuellen/r Lernentwicklung zu Gute kommt.

Tipps für die Praxis:

- Machen Sie den Prozesscharakter der Teamwerdung bewusst. „Storming-Phasen“ sind ein unumgänglicher Teil davon.
- Wecken Sie in Ihrem Team die Neugier, sich auf Unbekanntes einzulassen. Dies birgt zwar Unsicherheiten, bietet aber vor allem auch Chancen Neues zu lernen.
- Schaffen Sie Raum und Zeit für Reflexion und Austausch der gemachten Erfahrungen, für Berichte von Erfolgsgeschichten.
- Fördern Sie eine wertschätzende Feedbackkultur, welche von der eigenen Unvollkommenheit ausgeht.
- Bieten Sie den Lehrpersonen Gelegenheiten, die verschiedenen organisatorischen Formen von Teamteaching kennenzulernen und sich über deren wirkungsvolle Einsatzmöglichkeiten auszutauschen.

LITERATUR & LINKS

Ebenenberger, A. (2012): Teamteaching (TT) als Königsdisziplin der Unterrichtsorganisation. KPH Wien-Krems.
 Koschina, E. (2011): Team Teaching in „NEXT PRACTICE“. Herausgegeben vom Institut für „Unterricht und Schulentwicklung“ Universität Klagenfurt.
 Frommherdt, B./Halfide T. (2003): Teamteaching in Unterstufenklassen der Stadt Zürich. Pädagogisches Institut der Universität Zürich.
 Reich, K. (2003): Methodenpool. Teamteaching. In: URL: <http://methodenpool.uni-koeln.de>
 Altrichter, H./Schley, W./Schratz, M. (Hg.) (1998) Handbuch zur Schulentwicklung. Innsbruck-Wien. Studienverlag.
 Sonntag, M. (2014): Kooperatives Arbeiten in multiprofessionellen Teams: In: http://www.nmsvernetzung.at/pluginfile.php/17129/mod_resource/content/1/NMS%2BSymposien%2BJ%C3%A4hner%2B2014%2BM.%2BSonntag.pdf